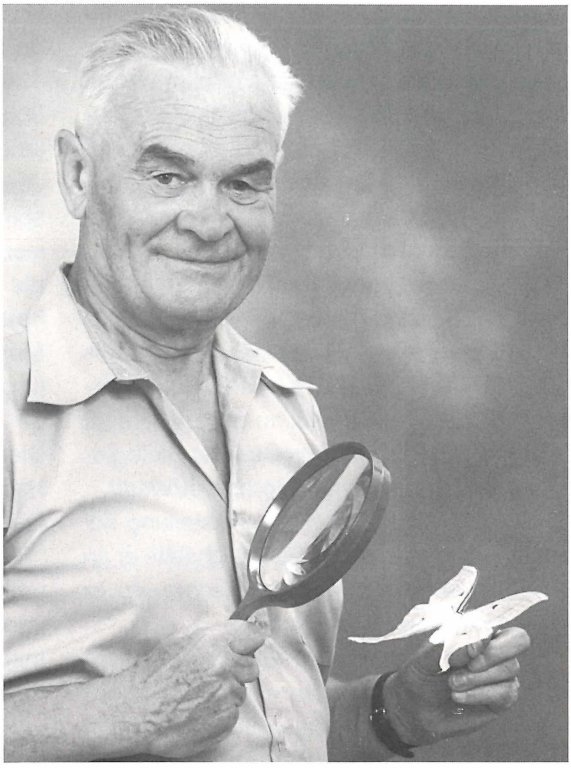
©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 20/21, S. 7–10, 1995



Heinrich Kunz
2.5.1905–26.1.1995

Am 26.1.1995 verstarb das Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Heinrich Kunz aus Bramsche in seinem 89. Lebensjahr. Der Naturwissenschaftliche Verein Osnabrück gedenkt seines langjährigen Mitgliedes, der als Schmetterlingsfachmann die lokale Fauna erforscht hat und auch überregional durch sein Schaffen mit dazu beigetragen hat, auf die Einmaligkeit und Schutzwürdigkeit dieser allgemein bekannten und zunehmend in ihrem Bestand gefährdeten Tiergruppe hinzuweisen.

Heinrich Kunz wurde am 26.1.1905 in Kaaden im Sudetenland als Sohn des Dorfschullehrers Joseph Kunz geboren. Sein Vater war Hobby-Botaniker, der sich auf Habichtskräuter spezialisiert hatte und seinen Sohn schon in den frühen Jahren für die Natur und ihre Geschöpfe begeistern konnte. Herr Kunz machte 1917 in Prag sein Abitur und schlug danach die Beamtenlaufbahn bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse ein. 1934 heiratete er Frau Martha Mauder, mit der er drei Kinder hatte. In diese Zeit fallen auch seine ersten Zuchtversuche an Schmetterlingen und die Sammeltätigkeit, wobei er, begünstigt durch eine noch weitgehend schwach belastete Umwelt, die Falterfauna in ihrer ganzen Pracht kennenlernte.

Von 1943 bis 1945 nahm er in Rußland am Krieg teil und wurde 1948 aus der Gefangenschaft entlassen. Inzwischen wurden seine Frau und drei Kinder aus der Heimat vertrieben und es verschlug sie 1946 nach Ostfriesland. Auf der Flucht verstarb die kleine Tochter in Berlin.

Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenenschaft folgten zwei Jahre Arbeits-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

losigkeit, in denen Herr Kunz sich wieder intensiv seinem Hobby, den Schmetterlingen, zuwandte. Wenngleich die Falterfauna hinter dem Deich in Ostfriesland eher enttäuschend war im Vergleich zu der vom kontinentalen Klima Böhmens verwöhnten Fauna, so kamen doch Schwalbenschwanz, Pappel- und Weidenschwärmer sowie Ligusterschwärmer und Gabelschwänze häufig vor. Die Beschäftigung mit den Faltern weckte bei seinen Söhnen ebenfalls Interesse für die Natur. Heute ist sein Sohn Werner Professor für Genetik an der Universität Düsseldorf und sein Sohn Günther Biologielehrer am Gymnasium in Borghorst/Westf.

1950 fand Herr Kunz eine Anstellung bei der AOK Bersenbrück, 1952 wechselte er an die Krankenkasse nach Bramsche, wo er 1969 pensioniert wurde.

Hiernach widmete er sich voll seinem Hobby und konnte in der wenig untersuchten Schmetterlingsfauna unserer Region in den Feuchttälern bei Ankum drei Scheckenfalter (*Melithea athalia*, *M. didyma* und *M. cinxia*) nebeneinander nachweisen. In seinem Lieblingsgebiet, dem Gehn bei Üffeln, fand er sogar vier Perlmuttfalter nebeneinander (*Argynnis paphia*, *A. adippe*, *A. aglia* und *A. niobe*), die heute weitgehend verschwunden sind.

Herr Kunz erwarb sich durch sein detailliertes Wissen über Schmetterlinge, durch seine umfangreiche Sammlung und durch die Erfassung der lokalen Lepidopterenfauna (in drei Teilen publiziert) einen Ruf als Schmetterlingsfachmann. Nach der Erfassung der Großschmetterlinge wandte er sich speziell den Kleinschmetterlingen zu, so z.B. der Gattung *Eupethecia* bei den Spannern oder den Glasflüglern. Um seine Sammlung zu vervollständigen, unternahm er regelmäßig Sammeltouren in die Türkei.

Neben seiner eigenen Sammlung hat er sich auch der Schmetterlingssammlung des Naturwissenschaftlichen Museums Osnabrück gewidmet. In den Jahren 1972 bis 1985 hat er einen Tag pro Woche die etwa 200 000 Schmetterlinge umfassende Sammlung (hauptsächlich aus den Sammlungen Jammerath und Dicke bestehend) nachbestimmt und nach neuen systematischen Gesichtspunkten geordnet. Gleichzeitig hat er die Museumssammlung durch eigene Stükke ergänzt. Unter seiner Mitarbeit wurde im Museum eine umfangreiche Sonderausstellung mit Katalog zum Thema „Schmetterlinge“ erstellt und 1974 in Osnabrück eröffnet. Diese Ausstellung wurde anschließend im Naturkundemuseum in Bielefeld und in Österreich gezeigt.

Das Lebenswerk von Heinrich Kunz, die umfangreiche Schmetterlingssammlung, wird von seinem Sohn, Prof. Dr. Werner Kunz, im Institut für Genetik der Universität Düsseldorf untergebracht und weiterhin gepflegt.

Heinrich Kunz hat durch sein Wirken ganz entscheidend mit zur faunistischen Untersuchung unserer Region beigetragen und dadurch eine Grundlage für vergleichende, ökologische Untersuchungen geschaffen. Viele der von ihm bei uns nachgewiesenen Schmetterlinge sind heute bereits verschwunden.

Der stets freundliche und bescheidene Heinrich Kunz hat vielen Mitbürgern die Faszination der Schmetterlinge vermittelt, aber auch deren Empfindlichkeit in ihrer zunehmend belasteten Umwelt gezeigt. Alle, die ihn kennengelernt haben, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Rainer Ehrnsberger

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Publikationen von Heinrich Kunz

1965 Die Großschmetterlinge von Bramsche und Umgebung. – Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück 31: 83–115.

1970 Zweiter Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Bramsche und Umgebung. – Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück 33: 183–186.

1974 Ein bemerkenswerter Fund von *Plusia chryson* Esp. in der Umgebung von Osnabrück (Lep. Noctuidae). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 3: 127–129.

1977 Dritter Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Bramsche und Umgebung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 5: 109–115.

1989 Das Vorkommen der *Diplodoma herminata* (Geoffroy in Fourcroy 1785) (Lepidoptera: Psychidae) im Osnabrücker Raum. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 215–224.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 20-21

Autor(en)/Author(s): Ehrnsberger Rainer

Artikel/Article: Heinrich Kunz 2.5.1905-26.1.1995 7-9